

# Im Drachenboot sitzen keine Schwiegermütter

## Drittes Drachenbootrennen auf der Donau – Mannschaft der Stadtwerke siegte

Wer glaubt, dass in einem Drachenboot unabdungbar auch Schwiegermütter paddeln müssen, der irrt sich gewaltig. Denn es geht durchaus sportlich zu beim Drachenboot-Cup des Straubinger Kanuclubs am Samstagvormittag auf der Donau. Wenn dann auch die ganze Sache für alle Teilnehmer noch mit viel Gaudi verbunden ist, dann haben die Organisatoren um Hubert Hilmer wieder ganze Arbeit geleistet.

Natürlich kommt der Ehrgeiz, am Ende eines jeden Rennens den Drachenbootkopf als Erster durchs Ziel zu schieben, noch hinzu. Bereits zum dritten Mal kreuzten am Samstag Drachenboote von Outdoor-Lux die Stadtschleife der Donau vom Kanuclub bis zum Adler. 14 Mannschaften, zum Teil in tollen Kostümen, wetteiferten um die schnellste Zeit. Am Ende siegten die Stadtwerke Straubing mit einem Drachenkopf vor den Pareto-Paddlern.

Für die Zuschauer waren es spannende Wettkämpfe und beste Unterhaltung. Am Samstag jedenfalls wurde auf der Donau getrommelt was das Fell hergab. Und so manch einer schlug sein Paddel einfach aufs Wasser, statt damit sein Boot dem Ziel näher zu bringen. Das trommeln auf den Drachenbooten ist historisch, denn in früherer Zeit suchten seine Freunde den Chinesen Mi Lo, dem die Oberen übel mitgespielt hatten und der sich daraufhin in den Fluss stürzte. Seine Freunde suchten ihn mit großen Booten, trommelten und schlugen ihre Paddel auf das Wasser. Das war wohl die Geburtsstunde der Drachenboote.

Am Samstag blieben alle schön in ihren Booten sitzen und keiner musste gesucht werden. Bis zur Siegerehrung gingen gut acht Stunden



Eine ganz enge Geschichte war das Finale zwischen den Pareto Stechlern (Nr. 14) und den „Waterrats“ von den Stadtwerken (Nr. 11).

ins Land, auch eine große Herausforderung für den Moderator Andreas Rauh, der aber nie müde wurde, die passenden humorigen Worte und Erklärungen zu finden und die Ergebnisse den Zuschauern kund zu tun.

14 Teams, so viele wie nie, hatten sich zum Drachenbootcup gemeldet. So ein Drachenboot ist knapp 13 Meter lang und neben dem Trommler sitzen schön aufgereiht noch 16 Paddler im Boot. Am Ende steht der Steuermann, der auch eine Frau sein kann. Da paddelten um die Siegel solche Teams wie die „Padologen“ (Power trotz Handicap), „Frau Malzahn und die wilde 13“ aus dem Klinikum St. Elisabeth, das gleich noch ein Team mit den „Hellschern“ (Radiologie) ins Rennen schickte.

Auf ihre gezeigte Stärke in den bisher zwei durchgeführten Drachenbootrennen vertrauten die „Nawarriors“ vom Wissenschafts-

zentrum oder die „Waterrats“ von den Stadtwerken oder gar der Sieger aus dem Vorjahr, die Mannschaft der Steuerkanzlei Pareto. Außenseiterchancen räumten die Kenner der Szene eher den Teams der „Unbarmherzigen Schwestern“ der Barmherzigen Brüder oder dem lustigen Team „Paper Peep“ von Justland ein.

„Römer reloaded“ vom Schwimmverein, die beiden Mannschaften vom Roten Kreuz „Kreuzretter“ und „BRK Wikinger“ aus Bogen sowie die beiden Mannschaften der Sparkasse „Crosstreet and Friends“ und „16 (B)Engel für Charly“ hofften auf den Überraschungseffekt. Die Privatmannschaft mit den lustigen weißblauen Hüten „Mia san's“ war neu dabei und wurde als starker Außenseiter gehandelt.

Nach den Vorläufen hatte sich allerdings die Spreu vom Elefantengras der „Miss Canthus“ getrennt

und die Favoriten hatten sich herauskristallisiert. Über die Zwischenschläufe paddelten sich die Waterrats, die Pareto Stechler, die Nawarriors und Römer reloaded ins Halbfinale, wo es zu einem spannenden Rennen der Waterrats gegen die Nawarriors kam, was von vielen schon als vorgezogenes Finale gesehen wurde. Die Wasserratten der Stadtwerke hatten dann aber relativ eindeutig die Bootsnase vorn.

Genau so klar gewannen die Pareto Stechler gegen Römer reloaded. Den dritten Platz holten sich die Nawarriors und das Finale war dann an Spannung nicht zu überbieten. Mit einem Drachenkopf oder genau gesagt 31/100 Sekunden gewannen die Waterrats der Stadtwerke gegen die Pareto Stechler. Bei der anschließenden Siegerehrung mit Bürgermeisterin Maria Stelzl erhielten die Sieger ihre verdienten Pokale und alle anderen schöne Sachpreise. –wil-

## Sprechstunden im Familienbüro

Das Familienbüro des Straubinger Bündnisses für Familie in der Koppigasse 16 ist am heutigen Montag, 16. September, von 18 bis 19 Uhr geöffnet und am Mittwoch, 18. September, von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr.

Am Montag ist das Büro mit Sybille Hartan besetzt, sie ist Ansprechpartnerin für alle Anliegen und Probleme rund um die Themen Kinder, Jugendliche und Alleinerziehende. Am Mittwochvormittag bietet Erich Stelzl eine Sprechstunde für Hartz-IV Bezieher und Senioren an.

Am Mittwochnachmittag von 15 bis 17 Uhr ist Verwaltungsrätin Hannelore Christ ehrenamtliche Beraterin und Ansprechpartnerin für alle Anliegen und Fragen zu den Themen Kinderbetreuung, Kindergärten, Horte und Spielplätze.

Auf Wunsch bieten die Berater, die während der Sprechstunden unter Telefon 88414 erreichbar sind, auch eine Amterbegleitung an. Alle angebotenen Dienste sind für die Besucher kostenlos.

In dieser Woche beginnt die „Schulstart-Aktion des Straubinger Bündnisses für Familie“. Für bedürftige Familien mit Schulkindern werden zu den Sprechstunden Gutscheine zum Kauf von Schul-schreibwaren ausgegeben.

## ANZEIGENSCHLUSS

für morgen:  
**HEUTE 12.00 UHR**

Tel. 09421 940-6200 - Fax 09421 940-6240  
E-Mail: anzeigen@idowa.de

ANZEIGENSERVICE  
Straubinger Tagblatt

# Und Elefantengras schwimmt doch

## WZ bringt zum Drachenbootrennen die „Miss Canthus“ aufs Wasser

Die Energiepflanze Miscanthus – auch als Elefantengras bekannt – lässt sich zu Häckselgut, Strohballen und Windschutzmatten verarbeiten. Sie eignet sich für Bau- und Dämmmaterial, Ölbindemittel und auch als Einstreu im Stall. Miscanthus dient auch als Heizmaterial. Die pfiffigen Mitarbeiter im Wissenschaftszentrum (WZ) an der Schulgasse haben sogar ein Boot daraus gebaut. Am Samstag wurde es im Rahmen des Drachenbootrennens auf der Donau getauft und wollte, einmal im Wasser, gar nicht mehr aufhören zu schwimmen.

Prof. Dr. Cord Zollfrank, Leiter des Fachgebietes Biogene Polymere der TU München am Wissenschaftszentrum, hatte die Idee. Also nahm man Kontakt auf mit Martin Sötz aus Gmünd bei Pfatter. Der innovative Landwirt baut schon nahezu zehn Jahre lang Miscanthus an und vermarktet diesen auch, denn Mis-

canthus ist ein Landschilf und stellt an den Standort keine großen Ansprüche. Er mag allerdings keine Staunässe und gedeiht überall dort, wo auch der Mais gut wächst. Das Elefantengras wird bis zu vier Meter hoch und wächst von April bis Oktober. Geerntet wird mit einem Maishäcksler.

Martin Sötz stellte den Rohstoff für die „Miss Canthus“ zur Verfügung und auch der Bau des Unikats erfolgte „unter strengster Geheimhaltung“ auf dem Hof von Sötz. Immer wieder kamen die Bootsbauer in ihrer Freizeit, natürlich mit ihrem Ideengeber, nach Pfatter, um diese tolle Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Sechs bis zehn Personen waren an zwei Wochenenden damit beschäftigt, aus vielen Strohballen ein Schiff zu bauen.

Und dann wurde „Miss Canthus“ am Samstag nach Straubing gebracht. Nicht auf dem Wasser, sondern auf einem Anhänger. Nach ei-

ner feierlichen Schaumweintaufe wurden die schwimmenden Strohballen in die Donau gelassen. Zwei freiwillige Mitarbeiter, jeder nur mit einem Paddel und einer Schwimmweste ausgestattet, machten sich auf den Weg vom Kanuclub zum Adler. Hier wollte man eigentlich wieder anlegen. Aber die gute „Miss Canthus“ war schwer zu steuern, schoss über das Ziel hinaus und kam erst an der Schiffsanlegestelle, unterhalb der Donaubrücke, zum Landen. Und dabei war noch ein großer Ast, der im Wasser trieb behilflich. Sonst hätte man vielleicht erst in Pfelling im Biergarten wieder trockenen Boden unter den Füßen gehabt. Nun ja, das Boot wurde kurzerhand wieder zum Adler geschafft und dort der Öffentlichkeit präsentiert. Am Ende waren die 130 bis 150 Kilogramm Miscanthus zwar ziemlich nass geworden, ohne jedoch dabei unterzugehen. Und sie schwimmt doch ... –wil-



Der Herrenchor von „Rigoletto“ mit Michael Mrosek in der Titelrolle.

## Theatersaison startet

### „Rigoletto“ feiert am 17. September Premiere

Seit Jahrzehnten feiern die Neuproduktionen des Landestheaters Niederbayern ihre Premieren in Landshut oder Passau, den Städten, in denen auch die Proben stattfinden. Jetzt endlich darf sich das Straubinger Publikum auf eine wirkliche Premiere in ihrem Theater am Hagen freuen.

Weil das Passauer Theater nach dem verheerenden Hochwasser im Juni derzeit immer noch saniert und für einen provisorischen Betrieb hergerichtet wird, war das Landestheater Niederbayern sehr froh, dass das Kulturamt Straubing das Theater am Hagen für die Endproben zu Verdis „Rigoletto“ angeboten hat. Die Generalprobe der Inszenierung, die im letzten Sommer

bereits bei den Burgenfestspielen Niederbayern zu sehen war, jetzt aber wegen einer neuen Besetzung zweier der drei Hauptrollen neu geprobt werden musste, fand am Mittwoch, 11. September, statt.

Das erste Mal stehen die beiden neuen Sänger Michael Mrosek (Rigoletto) und Anna Sohn (Gilda) bei der Vorstellung am morgigen Dienstag, 17. September, gemeinsam mit dem Ensemble auf der Bühne. Eine Premiere in zweierlei Hinsicht.

Karten für die Vorstellung gibt es beim Amt für Tourismus, Telefon 09421/944 307 und an der Abendkasse ab einer Stunde vor der Vorstellung. Nähere Informationen gibt es unter [www.landestheater-niederbayern.de](http://www.landestheater-niederbayern.de).



Sie bauten die Miss Canthus aus Elefantengras, das Martin Sötz (links) zur Verfügung stellte. Ideengeber für diesen Bootsbau war Prof. Dr. Cord Zollfrank vom Wissenschaftszentrum (Z.v.l.).